

„Gegen den demografischen Wandel“

Subventionierung von Altbauten soll Familien in die Gemeinde locken: SPD-Fraktion erstellt Vorlage

Von Kim Hüsing

GROSS ESCHERDE ■ Die Gesellschaft wird immer älter, die Dorfbevölkerung sinkt. Darauf reagiert nun die Politik. Jörg Baumgarten und die CDU-Fraktion streben an, ein Gewerbegebiet auszuweisen, Gerald Ludewig von der SPD-Fraktion möchte die alten Häuser in der Gemeinde Nordstemmen besser vermarkten.

„Wir werden in allen Ortschaften in den kommenden Jahren viele Leerstände haben“, erklärt Gerald Ludewig. Die Bevölkerung würde immer älter, und in vielen Häusern leben inzwischen nur noch Einzelpersonen. „Bauland ist im Moment nicht so stark nachgefragt, da wir aber dem demografischen Wandel entgegen wirken müssen, muss sich die Gemeinde eine andere Strategie überlegen“, so Ludewig. Der Ortsbürgermeister von Groß Escherde denkt hierbei an eine Subventionierung von Altbauten. In der Gemeinde Hiddenhausen in Ostwestfalen-Lippe gibt es seit 2007 den Beschluss, Gutachten und Sanierungen von alten Häusern fünf Jahre lang finanziell zu subventionieren. „Hiddenhausen arbeitet mit einem Grundbetrag von 600 Euro und zahlt pro Kind



Gerald Ludewig möchte die Sanierung und den Verkauf alter Häuser in der Gemeinde subventionieren. ■ Foto: Hüsing

noch 300 weitere Euro pro Jahr“, berichtet Gerald Ludewig. In dem Beschluss macht Hiddenhausen allerdings deutlich, dass es keinerlei Rechtsanspruch auf das Geld gebe, sondern die Häuser nur subventioniert

werden, wenn der Haushalt der Gemeinde es hergibt. „Wir müssen jetzt prüfen, inwieweit das Projekt in unserer Gemeinde realisiert werden kann“, erklärt Ludewig. Er hat den Vorschlag für die SPD-Fraktion ausge-

arbeitet und ihn den anderen Fraktionen vorgelegt.

Ein Grund für viele leerstehende Häuser seien auch die teuren Gutachten, die der Interessent vor einem Kauf bereits bezahlen müsse, um einschätzen zu kön-

nen, wieviel Geld noch in das Haus gesteckt werden müsste, um gegebenenfalls das Dach, den Keller oder ähnliche Großprojekte sanieren und finanzieren zu können. „Hiervor schrecken viele zurück“, ist sich Lude-

wig sicher. Er könnte sich vorstellen, die Einschätzung durch den Fachmann bereits zu subventionieren, unter der Voraussetzung, dass das Gutachten bei der Gemeinde Nordstemmen hinterlegt wird, um es bei weiteren potentiellen Käufern nicht erneut erstellen lassen zu müssen.

„Durch die Kinderzuzahlung könnten speziell Familien mit Kindern für das Leben in der Gemeinde Nordstemmen gewonnen werden“, verspricht sich Gerald Ludewig auch einen Zuzug von jungen Menschen in die Region. „Für viele ist beim Hausbau auch entscheidend, wie weit es bis zum Kindergarten und zur nächsten Schule ist“, erklärt der SPD-Politiker. Ziel der Subventionierung von alten Häusern ist es auch, die Versiegelung von weiteren Flächen aufzuhalten und die kleinen Dörfer zu schützen. Nun müssen zunächst die Fraktionen über den Vorschlag beraten. Zudem müssen Höhe und Laufzeit der Subventionierung sowie das Alter der betroffenen Häuser festgelegt werden. „Ich denke, wir müssen uns bei der Umsetzung genügend Zeit lassen. Vielleicht können wir für das Jahr 2014 Mittel im Haushalt einplanen“, hofft Gerald Ludewig.